

Kurzinformation: **Drei Grundsatzfragen zum EAG**

Das Bundesministerium für Klimaschutz hat mit der Ausarbeitung des Pakets zum Ausbau der Erneuerbaren Energie (EAG) eine umfangreiche Arbeit vorgelegt, die hoch zu schätzen ist.

ENERGYPEACE hat dazu eine Stellungnahme ausgearbeitet, die auf drei wesentliche Fragen näher eingeht.

- 1) **Kann Österreich mit der Umsetzung des EAG die Vorgaben erfüllen, die sich aus Klimaabkommen von Paris ableiten? Die Antwort: NEIN!** Die CO₂ Emissionen aus der Stromerzeugung bleiben zu hoch, weil im Winter nach wie vor beachtliche Strommengen fossil erzeugt werden müssten.
- 2) **Können Wasserstoff und synthetisches Gas bis 2030 einen entscheidenden Beitrag zur Schließung der Winterstromlücke leisten? Die Antwort: NEIN!** Wasserstoff und erneuerbare Gase sind wichtige technologische Optionen in Entwicklung, die in erster Linie in das Aufgabengebiet der Wissenschaft und Forschung fallen. Sie können bis 2030 aus Kosten- und Kapazitätsgründen keinen großen Beitrag zur Stromspeicherung bringen.
- 3) **Gibt es eine billigere Möglichkeit, die Winterstromlücke zu schließen und die Emissionen der Stromerzeugung auf unter 1 Million Tonnen bis 2030 zu senken? Die Antwort: JA.** Sie besteht darin, dem Beispiel der Natur zu folgen und daher Biomasse als Energiespeicher für den Winter gezielt einzusetzen durch Konzentration der biogenen Stromerzeugung auf das Winterhalbjahr und den stärkeren Ausbau der Stromerzeugung aus Wind.

ENERGYPEACE schlägt vor, diese simplen Überlegungen in die endgültige Fassung des EAG einfließen zu lassen.